

# Laibacher Zeitung

N<sup>r</sup> = 60.

Laibacher Zeitung 1833

Donnerstag

den 25. Juli

1833.

## Preußen.

Berlin, den 3. Juli. Die Gesessammlung enthält nunmehr die vorläufige Verordnung wegen des Judenwesens im Großherzogthume Posen vom 1. Juni 1833.

Der Festungsbau in Posen wird auf das Eifrigste betrieben und die Stadt bald eine Festung ersten Ranges seyn. (B. v. L.)

## Niederlande.

Rotterdam, 8. Juli. Heute sind H. C. die H. Baron Verstolk van Soelen und Hr. Dedel nebst ihrem Gefolge mit des Königs Dampf-Yacht von hier nach Helvoetsluis abgegangen, um von dort an Bord des Dampfschiffes Curacao die Reise nach London fortzusetzen.

Haag, 9. Juli. Man versichert, daß die Instruktionen unserer Bevollmächtigten in London sich hauptsächlich auf das Sonnengeld auf der Schelde und das Durchgangsbrecht durch Limburg beziehen. — Se. Majestät soll verschiedene Bestimmungen für die Vollendung des großen Canals von Nordholland getroffen haben. — Der neugeborne Sohn Sr. königl. Hoheit des Prinzen Friedrich wird in der heiligen Taufe die Namen Wilhelm Friedrich Nicolaus Carl erhalten.

## Frankreich.

Paris, den 12. Juli. Nach der Gazette ist die Herzoginn von Berry am 2. Juli zu Palermo angekommen. — Eine königl. Ordonnanz vom 9. Juli erklärt, daß die von der griechischen Regierung contrahirte Anleihe von 60 Millionen Franken von Frankreich bis zur Concurrency von 20 Millionen garantiert werde. — Es heißt, daß der General Bonnet die Sendung nach Algier, welche der General Guilleminot ausschlug, angenommen hat.

Der Moniteur enthält folgende königliche Ordonnanz: „Ludwig Philipp, König der Franzosen. Nach Einsicht des am 21. Juni 1833 an unsern Minister Staatssecretair der auswärtigen Angelegenheiten im Namen des Königs von Griechenland durch den Fürsten Sugo, seinen bevollmächtigten Minister in Paris, gerichteten Gesuchs, die Garantieacte Frankreichs für das Drittheil der Anleihe von 60 Millionen Franken zu erhalten, welche die griechische Regierung in Folge der am 7. Mai 1832 zwischen Frankreich, England und Rußland einer- und Sr. Majestät dem Könige von Baiern andererseits unterzeichneten Convention eingegangen zu haben erklärt; in Betracht des Gesetzes vom 14. Juni 1833, das die Ermächtigung zu Ertheilung dieser Garantie gibt; auf den Bericht unseres Ministers Staatssecretairs der Finanzen haben wir befohlen und befehlen: Art. 1) Die von der griechischen Regierung contrahirte Anleihe von 60 Millionen, ist von Frankreich bis zum Betrag von 20 Millionen, die das Drittheil der besagten Anleihe und die Portion ausmachen, für welche der Staatsschatz gegen die Inhaber oder Eigenthümer in Ermangelung der Bezahlung von Seite der griechischen Regierung verpflichtet seyn soll, garantiert. 2) Hr. v. Boubers, Maitre des Requêtes, Generalsecretair des Finanzministeriums, ist zum Specialcommissair ernannt, um die im ersten Artikel über die Obligationen der griechischen, die Summe von 20 Millionen Frs. vorstellenden Anleihe ausgedrückte Garantie zu recitificiren. 3) Unsere Minister Staatssecretaire der auswärtigen Angelegenheiten und der Finanzen sind jeder in dem, was ihn betrifft, mit Vollziehung gegenwärtiger Ordonnanz beauftragt. Paris, 19.



Juli 1833. (Unterz.) Ludwig Philipp. —  
Durch den König: Der Minister Staatssecretair  
der Finanzen, Humann.“

(Temp. 3.) Die neuesten Briefe aus Algier  
geben die nahe Besetzung von Blida durch unsere  
Truppen als gewiß an. Die Arbeiten der Straße  
in dieser Richtung werden mit Thätigkeit fortgesetzt.  
Es sind 1600 Mann dabei beschäftigt.

(Allg. 3.)

### Spanien.

Madrid, den 20. Juni. Am 13. ist hier ein  
sehr wichtiges Decret erlassen worden, welches den  
Zweck hat, die Einnahmen und Ausgaben zu bi-  
lanciren, und die Ersparungen allgemeiner zu ma-  
chen, die der König beabsichtigt, damit endlich die  
Deficits, denen man durch eine neue Anleihe ab-  
zuhelfen sucht, aufhören. Dieses Decret, welches  
an den Präsidenten des Ministerraths Hrn. Zea  
gerichtet ist, enthält elf Hauptartikel, wodurch  
eine Ersparniß von 12 Millionen jährlich gemacht  
werden soll.

Der König hat die Truppen am 20. in ver-  
schlossenem Wagen inspiciert. Der Ceremonie in  
der Kirche selbst wohnte das ganze diplomatische  
Corps, mit Ausnahme des neapolitanischen Bot-  
schafters, bei. (Dieser soll protestirt haben.) Die  
Mittelklasse der Bürger sprach sich gleichwohl zu  
Gunsten der jungen Infantin aus. Die Anhänger  
des Infanten Don Carlos schienen sehr niederge-  
schlagen.

(Prg. 3.)

Nach französischen Blättern ist der König von  
Spanien entschlossen, sich im September d. J. krö-  
nen zu lassen. Es scheint in Spanien Sitte zu  
seyn, daß ein Souverän sich nicht eher krönen  
läßt, als bis ein muthmaßlicher Thronerbe existirt.

(B. v. L.)

Pariser Blätter melden aus Madrid vom 27.  
Juni: Bei dem gestern abgehaltenen Manöver  
hatte eine vom General Debit commandirte Caval-  
lerie-Colonne einen Angriff auf ein Infanterie-  
Quarré der königlichen Garde zu machen, den sie  
unter dem Rufe ausführte: »Es lebe Christina!  
Es lebe die Prinzessin von Asturien!« worauf die  
Infanterie mit dem Rufe antwortete: »Tod den  
Negros (Liberalen)!« Um allen unangenehmen  
Folgen vorzubeugen, ließ General Freire die Ca-  
vallerie einen Contremarsch antreten, und von den  
genannten Infanterie-Regimentern wurde am fol-  
genden Tage das eine nach Aranjuez, das andere  
nach dem Escorial beordert.

(W. 3.)

### Portugal.

Briefe aus Lissabon vom 29. Juni melden,  
daß Graf Villaflores (der Herzog von Terceira) mit  
3000 Mann in Algarbien landete. So wie man  
diese Landung in Lissabon erfuhr, beeilte sich der  
Herzog von Cadaval, Befehle auszusenden, daß  
alle in Algarbien und in der Nähe befindlichen Trup-  
pen dem Feinde entgegenrücken; die Hälfte der Lis-  
saboner Garnison soll sich ihnen anschließen, wäh-  
rend zu gleicher Zeit Don Miguel einen Sturm auf  
Oporto versuchen will. Er ließ zu diesem Zwecke  
alle vor Oporto stehenden Truppen die Revue pas-  
siren, und hielt an sie eine ermutigende Anrede.  
Von einer andern Seite erfahren wir, daß Villa-  
flore am 28. Abends bei Tavira mit einer kleinen  
Abtheilung Miguelistischer Truppen zusammentraf,  
dieselben warf, und dann in Tavira einrückte, bald  
aber weiter zog, um dem Feinde zu folgen. Beim  
Abgange der letzten Nachrichten war das Land noch  
überall ruhig geblieben.

Der Courier enthält folgenden Brief aus  
Oporto vom 27. Juni, den das genannte Blatt  
von einer sehr angesehenen Militärperson erhalten  
haben will: »Die Expedition, welche vor einigen  
Tagen unsere Küsten verließ, hatte zuerst die leb-  
haftesten Hoffnungen rege gemacht. Ein Jeder  
glaubte, daß man einen unmittelbaren Angriff auf  
Lissabon beabsichtige, und daß die Besetzung der  
Hauptstadt so fort dem Streit ein Ende machen  
werde. 5 bis 6000 Mann der besten ausländischen  
und Nationaltruppen sollten, wie man vernahm,  
eingeschifft werden, während stark auf die Stim-  
mung und Mitwirkung vieler Einwohner Lissabons  
gerechnet ward. Seitdem es aber mit Bestimm-  
heit heißt, daß der Angriff auf Lissabon aufgege-  
ben, und statt dessen eine Landung an der Küste  
von Algarbien beschlossen ist, befürchten Sachken-  
ner die schlimmsten Resultate. Weit entfernt, ei-  
nen entscheidenden Schlag zu thun, wird die große  
Expedition, wie man behauptet, nicht einmal eine  
Diversión bewirken. Sie kann Don Miguel weder  
bewegen, von seinem Heere vor Oporto, noch selbst  
von der Besatzung von Lissabon Truppen zu deta-  
schiren, weil, wie die Minister Don Pedro's sehr  
wohl wissen, in den Provinzen Algarbien und Alen-  
tejo 14.000 Mann Miguelistischer Truppen stehen,  
diejenigen in der Festung Elvas mitbegriffen. Zwar  
sind sie nicht vollkommen disciplinirt, doch möchten  
ihre Zahl und ihr Enthusiasmus mehr als hinrei-  
chen, jene beiden Provinzen gegen den Feind zu



verteidigen, und die 2600 Mann, aus denen die Expedition besteht, in eine verzweifelte Lage zu versetzen. Außerdem ist es hier Keinem unbekannt, daß die Cholera sehr heftig an Bord gewüthet und viele Offiziere und Leute dahingerafft hat, noch bevor das Geschwader in See gegangen war. Diese unglücklichen Thatsachen sind nur zu wahr, und haben leider die früheren frohen Erwartungen in ängstliche Besorgnisse umgewandelt.“

(Oest. B.)

Die Times geben Folgendes als Auszug aus einem von der Pedristischen Expedition eingelaufenen officiellen Schreiben: „Faro 28. Juni. Mit der höchsten Freude schreibe ich Ihnen, da ich meinen Brief von hier datiren kann. Alle Städte und Dörfer, die das Königreich Algarbien bilden, von Villareal bis Lagos und Sagres, d. h. die ganze Meeresküstenlinie, gehorchen jetzt der Regierung der Königin; mehrere Städte des Innern, wie Loule, thun desgleichen. In einigen, wie in Olhao, Albufera und Villa Nova erhob sich das Volk noch vor der Ankunft unserer Truppen, und proclamirte fast in Gegenwart der Miguelisten die Königin. Der Gouverneur, Vicomte Moleslos, befindet sich auf eiliger Flucht nach Alentejo, mit seinen durch Zerstreung und Desertion gelichteten und desorganisirten Truppen. Acht Officiere und gegen 200 Artilleristen, zahlreiche Soldatenhaufen der Armee und der Miliz, und alle Marincoffiziere mit den Kriegsschiffen, welche die Küste von Algarbien schützen sollten, haben sich uns angeschlossen. Der einzige Widerstand, den wir fanden, bestand beim Landen in einigen Schüssen aus den Küstenbatterien, und in einem kleinen Scharmügel beim Einrücken in Tavira. Der Herzog von Terceira folgt dem Feinde und rückt in Alentejo ein. Die Regierung bleibt in Faro, und organisirt die Bataillone Freiwilliger, Milizen etc. Unsere Kavallerie ist bereits beritten. Wir fanden vortreffliche Artillerietrains und die mit ungefähr 6000 Pfund Sterling gefüllte Militairkasse, welche der Gouverneur in der Hast der Flucht zurückließ. Die Escadre segelt morgen ab, um den Tajo zu blockiren, in Verein agirend mit dem Herzog von Terceira. Sie ist verstärkt durch die hier gefundenen Schiffe.“

(Allg. B.)

Der Courier von London enthält über die Expedition nach Algarbien folgende Nachrichten: »Die Depeschen des Marquis de Palmella und des Capitän Napier sind vom 30. Juni außerhalb La-

gos datirt. Sie meldeten, daß die Expedition anfänglich am 24. Juni zu Villa-Real hätte landen sollen, allein sie wurde durch die aus 12 bis 1400 Mann bestehende Garnison daran verhindert. Dem ungeachtet ließ Capitän Napier beim ersten Anscheine des Widerstandes alle seine Schiffe in Schlachtlinie gegen die Batterien des Platzes aufstellen, und nach einer kurzen Kanonade schien die Garnison in ihren Meinungen uneins geworden zu seyn, denn ein Theil der Truppen verließ die Stadt, und der andere erklärte sich für Donna Maria. Dem ungeachtet kam jener Theil der Truppen, welcher die Stadt verlassen hatte, wieder zurück, und vereinigte sich mit den Truppen der Königin, wodurch die Zahl der Soldaten, die sich für sie erklärten, auf 600 anwuchs. Nachdem der Graf von Villastor die nothwendigen Maßregeln ergriffen hatte, um sich des Besizes der Stadt zu versichern und dort eine hinreichende Anzahl Truppen zurückgelassen hatte, bildete er aus seinen übrigen Corps zwei Divisionen, und schickte eine derselben nach dem Norden zur Verfolgung des Miguelistengouverneurs, Grafen Moleslos, auf der Seite von Beja in Alentejo, welche Provinz sich zu Gunsten der Königin nachdrücklich erklärt haben soll. Die Einwohner von Villa-Real und dessen Umgebung lieferten ihnen freiwillig 490 Pferde. Die andere, vom Marquis de Palmella angeführte Division marschirte gegen Westen, und kam über Tavira und Faro zu Lagos an. Zu Tavira und Faro vereinigten sich mit ihr die Garnisonen dieser beiden Plätze, und die Einwohner empfingen sie mit Enthusiasmus. Von allen Städten und den ansehnlichsten Dörfern, durch welche die Division zog, erhielt sie Adressen und Deputationen, und die constitutionelle Fahne der Königin wehte im ganzen Königreiche Algarbien. Man fand zu Villa-Real 30 Kanonen, und bei 5000 Pf. St. an Geld. Der Capitän Napier ging mit seiner Escadre von Lagos nach dem Tajo unter Segel. (B. v. L.)

#### Großbritannien.

Am Jahrestage der Schlacht bei Belle-Alliance wurde zu Chatam der Waterloo, ein Kriegsschiff von 120 Kanonen, vom Stapel gelassen, das in der Länge auf dem Unterdecke 205 Fuß, in seiner größten Breite 54, und in der Backbordshöhe 64 Fuß mißt. Es führt 2693 Tonnen Last, und im Unterdecke 30 Zweiunddreißigpfünder und 2 acht- undsechzigpfündige Carronaden, im Mitteldecke 34 Zweiunddreißigpfünder und eben so viele im Ober-



decke; ferner in der Schanze 2 Achtzehnpfünder und 14 zweiunddreißigpfündige Carronaden; und endlich im Vorder-Castell 2 Achtzehnpfünder und 2 zweiunddreißigpfündige Carronaden. Der Waterloo ist nach den neuesten verbesserten Erfindungen in der Schiffbaukunst und nach dem Plane des Sir R. Seppings mit rundem Spiegel gebaut. Man hält ihn für das vollkommenste Schiff dieser Größe, das die englische Marine gegenwärtig besitzt.

(Wien. Z.)

Ein Korrespondent zu Portsmouth benachrichtigt uns, daß die Fregatte *Belvidera* von 42 Kanonen stündlich aus London erwartet wird, und er glaubt, daß auch noch zwei andere Kriegsschiffe Befehl haben, sogleich nach Oporto unter Segel zu gehen. Die *Belvidera* soll am 9. oder 10. abgehen. Man vermuthet, es soll eine starke Macht entwickelt werden, wegen der Weigerung Don Miguel's, die brittischen Unterthanen gehörigen Weine direct vom Douro nach England verschiffen zu lassen; er soll nämlich darauf bestanden haben, sie zu Lande nach Aveiro bringen und dort einschiffen zu lassen.

#### R u s s l a n d.

Aus Odeffa reichen die Nachrichten bis zum 22. Juni. Das Kriegs-Transportschiff *Langeron* brachte wegen der bevorstehenden Rückkehr der russischen Flotte und Armee aus der Türkei die erste Abtheilung der Kranken derselben mit. Die Patienten leiden größtentheils an chronischen Uebeln, ohne eine Spur der Pest, und wurden in der Quarantaine untergebracht, wo ein Hospital für 600 Mann eingerichtet ist, und wo auch die übrigen noch erwarteten Kranken untergebracht werden sollen.

(W. Z.)

#### Osmannisches Reich.

Konstantinopel, 26. Juni. Es stand uns wieder eine politische Katastrophe bevor, die durch das Vertrauen, welches der Divan jetzt den russischen Repräsentanten zeigt, abgewendet ward. Die englische Eskadre unter dem Admiral Malcolm war vor den Dardanellen angekommen, und wollte in das Marmora Meer einlaufen. Der mit dem Oberbefehl der Schloffer der Dardanellen beauftragte Pascha machte dagegen Einsprache, und schickte sich an, mit Gewalt das Einlaufen in die Meerenge zu verhindern. Er machte zugleich hierher die nöthige Anzeige und erhielt zur Antwort, die

Einfahrt nicht zu gestatten, und jedes willkührliche Verfahren streng zurückzuweisen. Der Pascha gab von seinen Instructionen dem Admiral Malcolm Kenntniß, der gleichzeitig von Lord Ponsonby über die Lage der Dinge unterrichtet und aufgefordert worden war, mit großer Vorsicht zu Werke zu gehen. Nun stand Malcolm von seinem Ansinnen ab und ging hart unter den Schloffern vor Anker. Er dürfte da nur so lange verweilen, bis die russische Land- und Seemacht abgegangen ist. Man weiß bereits, daß Ibrahim's Avantgarde den Taurus am 17. d. passiert hat, und glaubt, daß die ganze ägyptische Armee bis zum 29. oder 30. den völligen Rückzug vollbracht haben wird, worauf auch die russischen Truppen sich zurückziehen werden, was in der ersten Hälfte des künftigen Monats geschehen dürfte. — Auf den Werkten werden zwei neue Linien-Schiffe gebaut, die nächstens vom Stapel laufen werden. Admiral Hugon ist mit seinem Geschwader bei Smyrna stationirt, wohin später wahrscheinlich auch Admiral Malcolm sich begeben wird, dessen Flotte in zwei Linien-Schiffen, 4 Fregatten, 6 Briggs und mehreren Kuttern bestehen soll.

(Allg. Z.)

#### Griechenland.

Die Nummern 110 und 111 der *Minerva*, eines zu Nauplia erscheinenden Journals in griechischer Sprache, erhalten eine Liste der Besoldungen sämmtlicher griechischer Staatsbeamten. So bezieht der Staatskanzler einen jährlichen Gehalt von 12,000 Drachmen; ein Komarch, Gouverneur eines Departements, 6000; ein Staatsrath 4200; Bezirksvorsteher 3600 u. s. w. Gedachte Blätter enthalten auch eine große Anzahl Individuen, die zu Magistratspersonen in den verschiedenen Städten Griechenlands ernannt worden sind.

(O. T.)

#### T u n i s.

Man schreibt aus Tunis unterm 10. Juni, daß der Bei gesonnen ist, die Regentschaft auf einen sehr achtbaren Fuß zu organisiren. Er will seine Armee auf zwei Divisionen, jede von 18,000 Mann bringen, und zwei Regimenter Lanciers errichten, welche in einem Jahre 1600 Mann zählen sollen. Es wird jetzt zu Tunis eine prächtige Kaserne gebaut. Außer den Belagerungs- und Positionsstücken besitzt der Bei auch 26 metallene, mit schönen Maulthierien bespannte Feldstücke. Ein französischer Artillerie-Offizier hat den Auftrag, 3 Feldbatterien und 6 Compagnien Artilleristen zu errichten. Die französischen Exerziermeister werden sehr gesucht, und Geschenke an sie nicht gespart.

Nach einem Schreiben aus *Siracusa* vom 23. Juni ist in Tunis eine Empörung ausgebrochen, in welcher der Bei abgesetzt, nach Andern von seinem Neffen, der ihm nach der Macht strebte, ermordet worden ist.

(B. v. L.)